



## Lange vermisst: Schriftgut aus dem Spezialkinderheim Pretzsch

Übernahme: Kinder- und Jugendheim „Adolf Reichwein“ Pretzsch (Foto: B. Schmalz)

**Durch die 2022 erfolgte Übernahme von bedeutendem Schriftgut aus der Provenienz des Spezialkinderheims Pretzsch konnte eine wichtige Überlieferungslücke geschlossen werden.**

### Überlieferungslage zu den DDR-Kinderheimen im Landesarchiv

Einweisungen in staatliche Jugendwerkhöfe, Spezialkinderheime, Durchgangsheime und Normalkinderheime der DDR und Aufenthalte in diesen sind für das Gebiet des heutigen Landes Sachsen-Anhalt vor allem in den folgenden Überlieferungen dokumentiert:

Am umfassendsten und aussagekräftigsten zum Schicksal einer Person sind die zu den einzelnen Jugendlichen geführten Jugendhilfeakten der zuständigen Jugendhilferferate der Kreise (einweisende Stellen), da sich in ihnen die Korrespondenz mit den verschiedenen Stellen, Heimen und Personen niedergeschlagen hat. Nach der Entlassung der Jugendlichen aus den Heimen sind zudem nachweislich Unterlagen an die Jugendhilferferate zurück- oder weitergegeben worden. Diese Akten fallen jedoch nicht in die Zuständigkeit des Landesarchivs Sachsen-Anhalt, sondern werden, soweit noch erhalten, durch die heutigen Nachfolger der Jugendhilferferate, die Nachfolgekreise beziehungsweise deren Archive verwahrt. Der Bestand des Jugendwerkhofes Torgau (DDR-Bezirk Leipzig), des einzigen dem Ministerium für Volksbildung der DDR direkt unterstellten und „geschlossenen“ Jugendwerkhofs der DDR, ist im Bundesarchiv Berlin archiviert. Als weitere aussagekräftige Quellengruppe ist die Überlieferung der Jugendwerkhöfe, Spezialkinderheime, Durchgangsheime und Normalkinderheime selbst zu nennen. Die Überlieferung der Normalkinderheime fällt in die Zuständigkeit der Kreis- und Stadtarchive. Das

Schriftgut der Jugendwerkhöfe, Spezialkinderheime und Durchgangsheime liegt in der Zuständigkeit des Landesarchivs Sachsen-Anhalt.

Akten, die sich aus der Wahrnehmung der Aufgaben und Funktionen der Abteilungen Volksbildung (Referate Jugendhilfe) der Räte der Bezirke ergaben, sind auch in den im Landesarchiv Sachsen-Anhalt archivierten Beständen der Räte der Bezirke Halle und Magdeburg überliefert. Darunter befinden sich auch Akten, denen Einzelnachweise zu ehemaligen Heimkindern zu entnehmen sind. Für den Bezirk Halle liegt eine Kartei der Heimkinder vor, die ab ca. 1975 geführt wurde.

Die Jugendwerkhöfe, Spezialkinderheime und das Durchgangsheim im Bezirk Magdeburg waren seit dem 1. Januar 1965 der Abteilung Volksbildung des Rates des Bezirkes Magdeburg (Referat Jugendhilfe) direkt unterstellt. Aufgrund des Beschlusses des Rates

Aufbewahrung der Verwaltungsunterlagen im Schloß Pretzsch (Foto: C. Ratai)





des Bezirkes Halle vom 27. August 1964 „Maßnahmen zur Übernahme der Jugendwerkhöfe und Spezialkinderheime in den Verantwortungsbereich des Rates des Bezirkes Halle“ bestand dort die gleiche Situation. Für die Überlieferungen der Jugendwerkhöfe, Spezialkinderheime und Durchgangsheime ist aufgrund ihrer bezirklichen Unterstellung und gemäß § 3 Abs. 1 Satz 2 ArchG LSA das Landesarchiv Sachsen-Anhalt zuständig.

Deshalb verwahrt das Landesarchiv Sachsen-Anhalt mit dem Bestand M 542 Spezialkinderheim Pretzsch die Überlieferung eines Spezialkinderheimes.

### Spezialkinderheim Pretzsch

Das Schloss Pretzsch, in welchem das Spezialkinderheim untergebracht war, wurde in Folge des Wiener Kongresses königlich preußischer Besitz. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. machte das Schloss 1827 der Stiftung „Potsdamsches Großes Militärwaisenhaus“ zum Geschenk. Im Jahre 1829 wurde es für fast 100 Jahre Militärwaisenhaus, eine Heimstatt für Waisen und Halbwaisen gefallener, verstorbener oder verarmter Soldaten. 1923 gingen alle Insassen nach Potsdam zurück. Das Schloss wurde von der Stadt Pretzsch gepachtet und fand für verschiedene Zwecke Verwendung. Vor Beginn des 2. Weltkrieges und in den ersten Kriegsjahren wurde das Schloss als sogenannte Grenzpolizeischule genutzt. Die Stiftung „Potsdamsches Großes Waisenhaus“ übernahm 1947 das Schloss wieder als Waisenhaus. Hier fanden hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche, die im ehemaligen Osten Deutschlands durch den Krieg ihre Eltern und ihre Heimat verloren hatten, ein neues Zuhause. Später wurde es ein Kinderheim.

Mit der Verordnung über Heimerziehung von Kindern und Jugendlichen vom 26. Juli 1951 wurden durch die Ministerien der Länder Jugendwerkhöfe und Spezialkinderheime in der DDR als Erziehungseinrichtungen für schwer erziehbare und straffällig gewordene Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren eingerichtet. Nach Auflösung der Stiftung im Jahre 1952 wurde das Kinder- und Jugendheim eine staatliche Einrichtung. Die Umprofilierung vom Normalkinderheim zum Spezialkinderheim machte 1960 eine Heimschule erforderlich; es entstand eine Allgemeinbildende Oberschule mit den Klassen 1–10. Mit Beschluss des Rates des Bezirkes Halle über „Maßnahmen zur Übernahme der Jugendwerkhöfe und Spezialkinderheime in den Verantwortungsbereich des Rates des Bezirkes Halle“ vom 27. August 1964 und aufbauend auf dem Beschluss des Ministerrates vom 28. Mai 1964 wurde das Spezialkinderheim Pretzsch



Schularbeitsplan 1979–80 (Foto: B. Schmalz)

ab dem 1. September 1964 aus dem Verantwortungsbereich des Rates des Kreises Wittenberg gelöst und vom Rat des Bezirkes Halle übernommen. Ab 1. Januar 1965 war das Spezialkinderheim Pretzsch als eines von ca. 30 Spezialkinderheimen in der DDR dem Rat des Bezirkes Halle direkt unterstellt. Die SALUS gGmbH, eine Betreibergesellschaft für sozialorientierte Einrichtungen des Landes Sachsen-Anhalt, übernahm im Jahre 2000 die Trägerschaft für das Kinder- und Jugendheim „Adolf Reichwein“ Pretzsch. Die im Landesarchiv verwahrte Überlieferung des Spezialkinderheims Pretzsch umfasst 27,5 lfm Archivgut. Diese Unterlagen gelangten im Jahre 2011 durch Abgabe der SALUS gGmbH, Kinder- und Jugendheim Pretzsch, in die Abteilung Merseburg des Landesarchivs Sachsen-Anhalt. Es handelt sich dabei lediglich um die sogenannten Heimakten. Leitungs- und Verwaltungsschriftgut sowie Unterlagen zur pädagogischen Arbeit galten als verloren, nachdem mehrfach vergeblich nachgefragt und dabei auf die Bedeutung des Materials für die Forschung hingewiesen worden war.

### Bewertung, Übernahme und Zugänglichmachung

Umso freudiger war die Überraschung, als sich Ende 2021 eine Mitarbeiterin des Kinder- und Jugendheims „Adolf Reichwein“ in Pretzsch beim Landesarchiv meldete und Unterlagen im Umfang von über 30 lfm zur Bewertung und Übernahme anbot. Die im Juni 2022 vorgenommene Bewertung der Unterlagen, die bis in das Jahr 1946 zurückreichten, führte zu folgenden Ergebnissen:

### Unterlagen 1946/52–1990

Unter Berücksichtigung des Umstandes, dass es sich bei dem im Bestand M 542 Spezialkinderheim Pretzsch überlieferten Archivgut durchweg um Heimkinderakten handelt, Verwaltungs- und anderweitiges historisches Schriftgut zum Spezialkinderheim bisher aber nicht angeboten wurde, wurden ca. 80 % des gesichteten Schriftgutes als archivwürdig einge-

schätzt. Hierzu zählen vier Karteikästen mit Karteikarten über die DDR-Heimkinder (mit Passbildern), zwei Kartons mit Gesundheitsakten, eine Mappe mit Passbildern von entlassenen Schülern/Jugendlichen, Zeugnisse und Unterlagen der Pionierorganisation „Adolf Reichwein“ Pretzsch. Von großer historischer Wichtigkeit und für die Aufarbeitung der Geschichte des Spezialkinderheims von besonderer Bedeutung war jedoch die Übernahme von 41 Ordnern Verwaltungsschriftgut aus den Jahren 1946/52–1990, in welchen die pädagogische Arbeit des Kinderheims weitestgehend lückenlos nachvollzogen werden kann. In diesem Zusammenhang wurden auch mehrere Druckschriften zum Thema „Jugendhilfe/ Kinderbetreuung in der DDR“ sowie mehrere Diplomarbeiten zum Thema „Jugendhilfe in der DDR“ überliefert, die als archivwürdig eingeschätzt wurden. Gleichfalls als archivwürdig erachtet wurden die Unterlagen der SED-Ortsleitung Pretzsch, der Konfliktkommission im Kinderheim Pretzsch sowie die Personalunterlagen zu pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter auch Erzieherinnen und Erzieher, und sog. technischen Personal des Spezialkinderheims Pretzsch.

Da diese Personalunterlagen übernommen wurden, konnte auf die Archivierung von Lohn- und Gehaltslisten, Gehaltskarten sowie Personalstammkarten verzichtet werden.

Die übernommenen Unterlagen haben eine große historische Bedeutung. Jetzt wird es möglich, nicht nur Einzelschicksale aufzuarbeiten und Rehabilitierungsanträge mit Material zu unterstützen, sondern auch, das sozialistische Umerziehungssystem am Beispiel eines Spezialkinderheims detailliert zu unter-

Karteikästen mit Karteikarten über die DDR-Heimkinder  
(Foto: B. Schmalz)



Druckschrift „Heimerziehung sozialistischer Länder“  
(Foto: B. Schmalz)

suchen. Deshalb wurde ins Auge gefasst, die Unterlagen möglichst schnell zu erschließen und zugänglich zu machen.

### Unterlagen nach 1990

Für die gleichfalls angebotenen Unterlagen aus der Zeit nach 1990 im Umfang von ca. 80 lfm wurden fünf laufende Meter als archivwürdig bewertet. Hierzu zählen Verwaltungs- und Haushaltsunterlagen (1,50 lfm), Personalunterlagen (0,80 lfm), sowie Heimkinderakten aus dem Schloss Pretzsch und der Außenstelle Haus Eisenhammer Tornau (2,70 lfm).

Für die Verwaltungsunterlagen wurde fast vollständig die Archivwürdigkeit festgestellt. Vor allem die jährlichen Geschäftsberichte spiegeln die Arbeit des Heimes wider. Aufgrund der Vielzahl der überlieferten Heimkinderakten aus dem Zeitraum 1990–2011 konnte hier nur eine kleine Auswahl pro Jahrgang zur Dokumentation des Verwaltungshandelns erfolgen. Außerdem war zu berücksichtigen, dass für die jüngeren Akten mit Schließdatum nach 2011 die Aufbewahrungsfristen noch laufen. Hierfür und für weitere Unterlagen des Kinderheims wurden regelmäßige Angebote an das Landesarchiv für die nächsten Jahre vereinbart.

Der neu aufzustellende Archivbestand für das Landeskinderheim Pretzsch (1990–2000 dem Ministerium für Gesundheit und Soziales direkt, seit 2000 der SALUS gGmbH unterstellt) wird in der Abteilung Magdeburg auch in den nächsten Jahren stetig wachsen. Auch die Überlieferung der Unterlagen zum Landeskinderheim ab 1990 wird eine gute Ergänzung zu der Überlieferung der Archivbestände des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, des ehemaligen Landesamtes für Versorgung und Soziales und des jetzigen Landesverwaltungsamtes sein.

**Björn Schmalz**